

weiß, wohin Greifhahn aus Schüppenstedt gebettet worden ist. Alle meinten jedoch, es sei gut, daß wir des Schurken ledig geworden.

Für uns war es hohe Mittagszeit, und immer schießend näherten wir uns dem Dorfe Targoweck, wo ein ganz furchtbares Kavalleriegefecht zwischen den Schweden und Polen stattfand. Hier geriet König Karl Gustav in Lebensgefahr. Er hatte nur den Rittmeister Trabensfeld bei sich, und sie beide wurden von sieben Tataren angefallen. Zwei schoß der König mit seinen Pistolen vom Pferde; dem dritten, der sein Pferd greifen wollte, zerschlug er den Kopf, endlich befreite er auch Trabensfeld, welcher mit vier Kerlen handgemein war. Nachmittag hatten wir alle Höhen besetzt, und die Sonne sank auf das Schlachtfeld nieder. Der Abend stieg herauf. Der zweite Tag des blutigen Treffens bei Warschau war vorüber."

Böhlow that wieder einen Zug aus der Flasche, dann fuhr er fort: „Am dritten Morgen rückten Polen und Alliierte wieder gegeneinander. Die Feldherren hatten ersehen, daß es unnütz sei, die Waldparzellen zu halten, und man drang nun direkt gegen Praga vor. Hier befand sich der Feind in sehr guter Stellung, und hier war es, wo die brandenburgischen Waffen den ersten großen Sieg erfochten. Hierbei that sich besonders Sparr hervor. Er ging mit 1000 Musketieren und Schützen, 300 Pferden und fünf Geschützen gegen den Feind. Hinterher kam die Infanterie. Kaum waren wir um das Holz herum, so knatterte gegen uns eine so höllische Musketensalve, daß unsre Linien wankend gemacht wurden, und gleich darauf griff der Feind mit Pikern und Degen an, aber wir bedienten ihn so, daß er schnell kehrt machte . . . seine Glieder waren aufgelöst. Hui! Hurra! Donner und Blitz! da brachen plötzlich hinter dem Sandberge hervor wie eine ungeheure Meereswelle . . . sechs brandenburgische Reitereschwadronen . . . voran im tausenden Galopp der Kurfürst, immer vorwärts winkend, alle Trompeten im lauten Geschmetter, die sämtlichen Kerle Hurra brüllend — so warf sich die ganze Masse auf den Feind. . . . Im Nu war alles handgemein; wir konnten nicht lange zuschauen, denn plötzlich kam, von sechs Offizieren begleitet, Derfflinger auf uns zugesprengt. „Hollaho!“ rief er; „Oberst Püllmann!“ — so hieß unser Oberst. — „Schnell . . . schnell . . . die zwei letzten Glieder ablösen. Mir nach . . . mir nach!“ Püllmann that, wie befohlen; der Derfflinger trabte voran, und im Sturmschritt gings nach rechts ab, mitten durch die rasende Schlacht. Wir sahen schon den Feind in halber Auflösung, und hier erblickte ich zum erstenmal die grauenvolle Wirkung der neuen Geschosshart, die man Kartätschen nennt, und die in ihrer eigentlichen Gestalt bei Warschau zum erstenmal in Gebrauch gekommen ist. Die Schweden führten sie und feuerten unbarmherzig damit zwischen die wie toll umherrasenden Polen, daß die Menschen gleich Spreu auseinander stoben. Wir trottierten immer weiter gegen das Kloster Bremont zu. Es deckte die Flanke der Polen.

„Das muß genommen werden, Jungens!“ rief Derfflinger. „Drauf!“ Unsre Rotten stürzten vorwärts, neben uns war Reiterei ins Gefecht gezogen. Geschrei! Wiehern! Feuer! Wir sind dicht am stark verteidigten Kloster,